

Kaltbrunner Riet 2018

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Neu errichteter Asthaufen für Hermeline in der intensiv genutzten Zone zwischen Burger- und Kaltbrunnerriet (Foto: Pro Natura).

Asthaufen für den flinken Mausräuber und Tier des Jahres 2018

Das Hermelin kommt trotz intensiver landwirtschaftlicher Nutzung in der Linthebene an verschiedenen Stellen vor - auch im Kaltbrunner Riet. Im Jahr 2018 haben wir ein Förderprojekt für das Tier des Jahres innerhalb des Schutzgebietes initiiert.

Der Perimeter des Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riets (knapp 160 ha) eignet sich gut als Teillebensraum einer Hermelinpopulation. In den extensiv bewirtschafteten Pufferzonen und dem Wiesland im Umfeld des Riets gibt es grosse Mäusevorkommen und verschiedene Kleinstrukturen dienen dem Hermelin als Unterschlüpf- oder Kinderstuben. In den Hecken kann der flinke Mäusejäger immer wieder beobachtet werden. Der letzte Fortpflanzungsnachweise gelang im Sommer 2017 neben dem Infopavillon, wo sich mindestens fünf Jungtiere beim Steinhaufen tummelten. Das Projekt will innert fünf Jahren rund 40 neue Asthaufen mit Aufzucht-kammern für Hermeline errichten. Gut 30 weitere Strukturelemente sollen dem versteckt leben-

den Räuber auf der Nahrungssuche und auf seinen Streifzügen Deckung vor Feinden wie Greifvögeln oder Füchsen bieten. Im Frühjahr 2018 wurden im Zuge der Strauchpflege in den Hecken im Südosten des Riets und jener zwischen Parkplatz und Infopavillon bereits 46 Asthaufen aufgeschichtet. Davon wurden 26 mit blockhausartigem Unterbau aus Starkholz (Äste mit Durchmesser von ca. 10-20 cm) versehen – geeignete Kinderstuben für Hermeline. Aber auch andere Kleintiere wie Frösche, Ringelnattern oder Zauneidechsen können diese trockenen und mit Streu oder Laub ausgelegten Verstecke zur Überwinterung oder Eiablage nutzen. Besonders erfreulich war die Zusammenarbeit mit Landwirten. Vier grosszügig dimensi-

onierte Asthaufen konnten nämlich auch im intensiv genutzten Landwirtschaftsland als Vernetzungselemente angelegt werden und entlang dem Gastergraben wird ein Krautstreifen von der häufigen Mahd ausgespart. Das stehengelassene Gras bietet eine zusätzliche Deckstruktur. Auch die Linthebene Melioration konnte für das Projekt gewonnen werden. Ihre Mitarbeiter haben bei der eigenen Heckenpflege verschiedene Asthaufen angelegt und zwischen den einzelnen Bäumen von alleartigen Baumreihen neue Heckensträucher gepflanzt. Im Zuge der Heckenpflege im Frühjahr 2019 sind weitere Strukturen für Hermelin & Co. geplant.



Hermelin auf einem Totholzstamm beim Infopavillon (Foto: Regula Bockstaller).



Postillion im Burgerriet (Foto: Pro Natura).



Junge Ringelnatter beim Sonnenbaden beim Infopavillon (Foto: Pro Natura).



Graugansfamilie in einem Wassergraben (Foto: Pro Natura).

Monitoring

Amphibien

In den letzten Jahren fanden verschiedene Amphibienmonitorings statt, 2018 ein kantonales. Die Bestände der Zielarten Kammolch und Laubfrosch konnten sich halten. Am Entensee wurde Grasfroschlaich gefunden und junge Erdkröten hielten sich entlang des Neuen Gastergrabens auf. Im

Amadweiher gelang nur der Nachweis von Wasserfröschen. Dies mag daran liegen, dass in diesem Gewässer Fische leben und die Ufervegetation eher wenige Versteckmöglichkeiten für Amphibien vor den Fischen bietet.

Tagfalter, Heuschrecken und Libellen

Ausgewählte Insektenarten wurden bereits 2017 durch Claude Meier und Corina Schiess untersucht. Da das Monitoring witterungsbedingt schwierig war, wurden einige Aufnahmen 2018 erneut vorgenommen. Insbesondere in den zeitweise überschwemmten Grossegggenbeständen der Hüttenwiese und zwischen Haupt- und Grenzgraben konnten viele Kurzflügelige Schwertschrecken und Sumpfschrecken sowie auch regelmässig die Grosse Schiefkopfschrecke festgestellt werden. Auffallend war auch der grosse Bestand der Kleinen Binsenjungfer. Im Burgerriet wurden

jeweils nur einzelne Individuen dieser Arten erhoben. Die Falter des Kleinen Moorbläulings waren 2018 sehr früh (Juni-August) unterwegs und nur in sehr kleiner Anzahl. Im Tönierriet, wo aufgrund früherer Eizählungen Falter zu erwarten waren, gelangen keine Beobachtungen. Der Grosse Moorbläuling wurde hauptsächlich im Bereich des Zweierseelis, des Tönierriets und der Hüttenwiese, wo der Grosse Wiesenknopf als Raupenfutterpflanze wächst, beobachtet. Mit 15 Individuen pro Begehung waren die Beobachtungszahlen geringer als in früheren Untersuchungen.

Verschiedene Beobachtungen

An der jährlichen, durch den Wildhüter organisierten, Feldhasenzählung in der Linthebene konnten am ersten Zähltermin zwei Feldhase südlich der Linth beobachtet werden; eine Woche später wurde ein einziger Feldhase im Kaltbrunnerriet gesichtet. Im Frühjahr gelangen Beobachtungen des Goldschakals und Mitte März besuchte ein Seeadler als äusserst seltener Durchzügler das Kaltbrunnerriet. Erneut hat ein Grauganspaar beim Möwenteich gebrütet und hielt sich über längere Zeit mit seinen Jungtieren im Riet auf. Seit vielen Jahren bestand aufgrund von Abwehrflügen von Kiebitzen wieder die Hoffnung auf eine Kiebitzbrut – leider ohne Erfolg. Die Vögel verliessen das Riet nach einiger Zeit wieder. Das Waldohreulen-Artförderprojekt im Auftrag des Amtes für Na-

tur, Jagd und Fischerei des Kantons SG (ANJF) wurde 2018 durch Benedikt Jöhl und Klaus Robin abgeschlossen. In diesem Jahr konnten keine Waldohreulenbruten festgestellt werden. Im Spätsommer gelang Klaus Robin der Fotonachweis einer Europäischen Sumpfschildkröte im F-Kanal. Es handelte sich wahrscheinlich um ein ausgesetztes Tier. Genetische Analysen hätten das Geheimnis über seine Herkunft lüften sollen; das Tier liess sich aber auch mit Lebendfallen nicht einfangen. Weiter konnte anfangs September ein Fortpflanzungsnachweis von Ringelnattern erbracht werden. Zwölf junge rund 15 cm lange Ringelnattern sonnten sich auf einem Schnittguthaufen beim Infopavillon und auf offenen Bodenstellen in unmittelbarer Nähe.

Projekte

Moorhydrologie

Im Auftrag des ANJF erarbeitet das auf Moorhydrologie spezialisierte Büro Na-

turplan detaillierte Massnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes des Enten-



Seeadler im Überflug (Foto: Timo Genoud)



Bekämpfung von Goldruten durch Asylsuchende (Foto: Büro für ökologische Optimierungen)



Grabenunterhalt beim Tönierriet (Foto: Pro Natura).



Engagierte Experten und interessierte Teilnehmende am Festival der Natur (Foto: Pro Natura)



Wildhüter Benedikt Jöhl erzählt an einer Exkursion Spannendes über Wildtiere im Riet (Foto: Pro Natura).

sees und der angrenzenden Moorflächen. Die Massnahmen bauen auf den Ergebnissen der umfangreichen hydrologischen Abklärungen aus den Jahren 2014/2015. Im Spätherbst 2018 wurden für die Detailpla-

Erarbeitung Pflegeplan

Im Auftrag des ANJF wird in den kommenden Jahren für das Schutzgebiet ein neuer Pflegeplan erarbeitet. Das Projekt wird von Corina Schiess (Agrofutura) in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle geleitet. In der Anfangsphase steht das Sichten bestehender Grundlagendaten und das Eruiieren von Wissenslücken an, damit im

2019 fehlende oder veraltete Grundlagen neu erhoben werden können. Insbesondere drängt sich eine Wiederholung der Vegetationskartierung aus dem Jahr 1996 auf. Darauf basierend sollen die wichtigsten Arten und Ziele für das Schutzgebiet formuliert und schlussendlich gezielte Pflegemassnahmen abgeleitet werden.

Temporäre Wiesenvernässung

Zu Gunsten der zahlreichen Zugvögel, die im Frühling und Herbst auf ihrer Reise im Riet rasten, erarbeitet das Büro OePlan im Auftrag des ANJF ein Förderprojekt. Ziel des Pilotprojektes ist die Bewässerung und Vernässung von Mähwiesen im Umfeld des

Riets während weniger Wochen, in denen verschiedene langschnäblige Watvögel im feuchten Boden auf Nahrungssuche sind. Die Feldarbeiten werden 2019 weitergeführt und das Projekt konkretisiert.

Pflege und Unterhalt

Goldrutenbekämpfung - aber nicht um jeden Preis

Mit vereinten Kräften und einem massiv erhöhten Aufwand wurde 2018 die Spätblühende Goldrute im Kaltbrunner Riet bekämpft. Um die Flachmoorvegetation und den Lebensraum für viele, auch bedrohte Arten langfristig zu erhalten, wurde die Bekämpfung dieses Jahr auf zahlreiche zusätzliche Teilflächen im Riet ausgedehnt. Pro Natura St. Gallen-Appenzell erarbeitete dafür ein Konzept, in dem auch festgehalten ist, wie mit Zielkonflikten umzugehen ist. Durch räumlich und zeitlich gut abgestimmte Massnahmen sollen nämlich Bodenbrüter wie das Braunkehlchen oder seltene Pflanzenarten wie die Sumpfgladiole oder Orchideen vor Beeinträchtigungen durch Bekämpfungsmassnahmen geschont und Zielkonflikte minimiert werden.

Insgesamt wurden Goldruten auf einer Fläche von 670 Aren in 58 Arbeitstagen mit einem Aufwand von total 4355 Arbeitsstunden (inkl. Konzepterarbeitung, Koordination usw.) bekämpft. Dieser grosse Aufwand konnte nur mit vereinten Kräften gestemmt werden. Gemeinsam und unter der Leitung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell haben das Büro für ökologische Optimierungen und Sr. Verena Lüscher von der Evangelischen Schwesternschaft Saronsbund Gruppen von Asylbewerbern, Freiwilligen und Schulklassen angeleitet und Goldruten ausgerissen. Verschiedene Landwirte haben grosse Goldrutenbestände gemäht und das Schnittgut abtransportiert, verwertet oder fachgerecht entsorgt. Auch die Standortgemeinden Kaltbrunn, Uznach und Benken unterstützten das Vorhaben, indem sie die Administration für Einsätze von Asylbewerbern der Gemeinden übernahmen. Benedikt Jöhl und Klaus Robin waren mit dem Monitoring der Braunkehlchen betraut und meldeten mögliche Neststandorte. Das ANJF erteilte die notwendigen Bewilligungen und stellte die Finanzierung sicher. Die Kosten beliefen sich auf rund 116'000 CHF. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit!



Lernende der Kanti Wattwil nach dem erfolgreichen Arbeitseinsatz unter der Leitung von Felix Schübiger und Kurt Walser im Riet (Foto: Pro Natura)



Die neue Geschäftsstellenleiterin Corina Del Fabbro (links) und ihre Vorgängerin Antonia Zurbuchen (rechts) (Foto: Pro Natura)

Dank

Ein herzlicher Dank geht an das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, an die Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken sowie an Pro Natura für die wohlwollende, ideelle und finanzielle Unterstützung.

Impressum

Jahresbericht für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet

Herausgeberin: Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet
Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen

Tel. 071 260 16 65
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura-sga.ch
www.pronatura-sg.ch/kbr

Layout, Texte: Antonia Zurbuchen
Druck: Hohl Druck AG, St. Gallen
Auflage: 380 Expl.

Grabenunterhalt und Pflegeeinsätze

Der Alte Gastergraben wurde im Abschnitt des Tönierriets frisch ausgebaggert, um eine zügige Entwässerung des Riets im Herbst sicherzustellen. Diverse Pflegearbeiten wurden auch dieses Jahr mit der Unterstützung verschiedener Gruppen unter der Leitung von Kurt Walser durchgeführt. Der Verein Natur Uznach Schmerikon und die GRÜNE Linth haben tatkräftig bei der Strauchpflege mitgeholfen. Mitarbeitende der AirFrance/KLM haben bei der Streumahd auf dem Schwingrasen beim

Entensee mitgewirkt. An der Gehölzpflege beim Entensee, die traditionell in Zusammenarbeit mit dem Landwirt Felix Schübiger und einer Klasse der Kantonsschule Wattwil stattfindet, haben dieses Jahr zwei Klassen mitgewirkt: Im Februar diejenige von Christian Peisker und im Dezember jene von Daniel Mächler. Von Christian Peisker verabschieden wir uns herzlich, danken für seine zahlreichen Pflegeeinsätze mit seinen Schulklassen und wünschen ihm als Pensionär alles Gute.

Geschäftsstelle und Besucherinfo

Personeller Wechsel auf der Geschäftsstelle

Nach fast acht Jahren als Geschäftsstellenleiterin hat sich Antonia Zurbuchen für einen beruflichen Wechsel entschieden und übernimmt die Leitung des neuen Naturzentrums Pfäffikersee. Ihre Nachfolge hat Corina Del Fabbro seit November übernommen. Corina Del Fabbro ist Umwelt-

naturwissenschaftlerin und promovierte Pflanzenökologin. Die letzten sechs Jahre hat sie für die Zürcherische Botanische Gesellschaft als Projektleiterin ‚Flora des Kantons Zürich‘ gearbeitet. Sie wohnt mit ihrer Familie in Uznach, in nächster Nähe zum Kaltbrunner Riet.

Diverse Vorkommnisse

Die Verhaltensregeln im Riet werden nicht immer eingehalten. Freilaufende Hunde sind trotz Leinenpflicht häufig. Aussergewöhnlich waren der Start eines Heissluft-

ballons innerhalb des Schutzgebietsperimeters und ein Bogenschütze Mitten in der Schutzzone. Beide groben Fehlverhalten wurden zur Anzeige gebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Im 2018 organisierte die Geschäftsstelle zusammen mit den freiwilligen Mitarbeitenden vier gutbesuchte öffentliche Veranstaltungen. Auf der Frühlingsexkursion wurden die Feldstecher auf die Vögel gerichtet. Die Amphibien waren Thema an der Nacht der Frösche. Der Riettag fand im Rahmen des nationalen Festivals der Natur statt. An verschiedenen Ständen wurde über die Bedeutung von Kleinstrukturen für Tiere, insbesondere für das Hermelin, informiert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Problematik von invasiven Arten am Beispiel der Spätblühenden Goldrute und deren aufwändigen Bekämpfung im Schutzgebiet. Schliesslich fand im Herbst ein öffentlicher Rundgang mit dem Wildhüter Benedikt Jöhl statt, der die Wildtiere und seine Aufgaben im Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung thematisierte. Der Infopavillon war jeweils

an den Wochenenden von Mitte März bis Ende Juni geöffnet. Die Wechsellausstellung war dem Hermelin gewidmet. Neben den öffentlichen Veranstaltungen wurden acht Exkursionen für Schulklassen, Studiengänge und private Gruppen organisiert. Die Geschäftsstelle bedankt sich herzlich bei allen Helfern und Helferinnen, die sich im vergangenen Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt haben, insbesondere beim Infoteam: Regula Bockstaller, Kurt Gnehm, Alberto Hildebrand, Bernhard Huber, Susi Huber, Peter Kuster, Rolf Noser, Winnie Rutz, Victor Sidler, Lotti Thöni, Vreni Tresp, Georg Wick und Eric Widmer, sowie bei unserem Pavillonwart Sepp Gmür. Ein spezieller Dank geht an Linda Rutz. Wegen einem Wohnortswechsel verlässt sie unser Infoteam. Wir wünschen ihr alles Gute am neuen Ort und danken ihr für die spannenden Vogel-Exkursionen.